

25. Juni 1943

Über meinen Besuch sehr freudig, das sie es besonders begrüßen. Ich selbst habe mich sehr über das Kommen gefreut. Ich selbst habe mich sehr über das Kommen gefreut. Ich selbst habe mich sehr über das Kommen gefreut.

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8
Unter den Linden 69

Zu WS IX H 4/Luzern 1. In Auftrage des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung habe ich an der am 5. und 6. Juni in Luzern abgehaltenen Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft in der Schweiz teilgenommen. Ich bin am 4. in die Schweiz eingereist und war am 5. und 6. in Luzern, am 7. hielt ich mich noch in Zürich auf, am 8. bin ich wieder ausgereist. Die Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft wurde von ihrem Vorstand Prof. Gilliard, Lausanne, geleitet. Neben verschiedenen geschäftlichen Verhandlungen und Mitteilungen wurden zwei Vorträge gehalten, einer über die Frage der Zulassung der Jesuiten in Luzern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und ein zweiter über Neuenburgische Geschichte. Beide Vorträge standen nicht auf einer besonderen Höhe, sie waren nicht mehr als ein gut ausgearbeitetes Referat, beide betrafen sie nur Geschichte des 19. Jahrhunderts und nicht das Kernproblem der schweizerischen Geschichte. Ein Ausflug zur sogenannten Geßlerburg und zur Hohlen Gasse bei Küssnacht gab Gelegenheit zu persönlichen Aussprachen über die sich daran knüpfenden Sagen und geschichtlichen Ereignisse.

Der Besuch der Tagung war im allgemeinen sehr gut. Es waren die meisten Universitäts-Historiker anwesend, von ihnen fehlten nur die beiden Baseler Professoren Bonjour und Kegi. Außerdem waren die im allgemein wissenschaftlich recht aktiven Archivare und schließlich noch eine große Anzahl von sonstigen schweizer Historikern anwesend. Die Aufnahme, die ich gefunden habe, war wie immer freundlich und herzlich und es wurde mir von verschiedenen Teilnehmern